

Bastei mit Nationalpark - Ranger

meine Bewertung:



Dauer:

2.0 Stunden

Entfernung:

4.5 Kilometer

Höhenunterschied:

55 Meter

empfohlene Karte:

Die Bastei

[Wanderggebiet:](#)

[Rathener Gebiet](#)



Beschreibung:

Vom Nationalpark Sächsische Schweiz werden einige geführte Wanderungen angeboten und so habe ich im Juni 2006 auf der Internetseite des Nationalparks folgende Beschreibung gefunden:

Die Bastei aus anderer Sicht

Die kurze, wenig anstrengende Wanderung öffnet den Blick für den Reiz der Wildnis und den Weg bis dahin. Ihr „inneres Auge“ sieht mehr als nur Felsen und Bäume. Viele Besucher und unberührte Natur schließen sich nicht aus. Kommen Sie mit „Natur schauen“?

Termin: immer **Donnerstag** von April – Oktober, jeweils 10.30 Uhr

Treffpunkt: Bastei, Haltestelle Buswendeschleife

Durchführung: Nationalpark – Ranger

Die Anzeige hatte mich neugierig gemacht und so habe ich mich zur Bastei aufgemacht. Der Buswendeplatz befindet sich gleich hinter dem großen Parkplatz der Bastei. Zum angegebenen Termin war der Nationalpark Ranger und ein weiterer Mitarbeiter der Nationalparkwacht da gewesen. Dieser weitere Mitarbeiter stellte sich im Nachhinein als Ranger heraus, der aber noch lernen wie man eine Führung durchführt. Außer mir war zuerst kein anderer Teilnehmer zu sehen, aber nach wenigen Minuten erschienen noch zwei Frauen, die sich als Praktikanten des Nationalparkhauses in Bad Schandau vorstellten. Für mich war es eine Überraschung, dass das Nationalparkhaus und der Nationalpark Sächsische Schweiz (www.nationalpark-saechsische-schweiz.de) nichts mit einander zu tun haben. Das Nationalparkhaus gehört zur Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt (www.lanu.de) und hat damit nicht mit dem Nationalpark zu tun.




Die Führung startete in die Richtung der Schwedenlöcher auf dem Wanderweg blauer Strich  hinter dem Parkplatz entlang. Gleich nach ein paar Metern war der erste informative Zwischenstopp, auf dem der Nationalpark Ranger erstmal kurz sich und die Funktionen des Nationalparks Sächsische Schweiz vorstellt. Ganz interessant fand ich, dass von 20 Nationalpark Ranger in den Wintermonaten die Hälfte im Forst arbeitet und die Hauptaufgabe der Ranger die Besucherinformation ist. Bis jetzt hatte ich eher das Gefühl, dass die Ranger die Polizei sind des Nationalparks, aber dieses

Bild hat sich nach dieser Führung gravierend geändert. Nach dieser kurzen Vorstellung hat der Ranger die unterschiedlichen Zonen der Sächsischen Schweiz erklärt. So werden in der Sächsischen Schweiz folgende Bereiche unterschieden: Landschaftsschutzgebiete (Rand der Sächsischen Schweiz), Nationalpark und die Kernzone im Nationalpark. Der Nationalpark unterscheidet sich noch einmal in drei unterschiedliche Zonen: Naturzone A und B und einer so genannten Pflegezone. Die Naturzone A ist für mein Verständnis die eigentliche Kernzone, in die Natur sich selber überlassen wird und der Mensch nur noch zur Wegesicherung eingreift. Die Kernzone ist aber ein ganzes Stück größer als die Naturzone A (zumindest heute noch) und ist eigentlich mehr dazu gedacht, die Besucher auf dem Weg zu halten.

Nach dieser Exkursion ging die Wanderung weiter auf der blauen Wegmarkierung bis zur Aussicht gegenüber der Bastei. Ich bin mir nicht ganz sicher, aber die Aussicht müsste Pavillonwände Aussicht heißen. Hier hat der Nationalpark Ranger ein paar Worte zur Felsenbühne und einem Raubvogelhorst oberhalb der Bühne erzählt. Leider weiß ich nicht mehr welche Vogelart es ist, die sich an dieser Stelle niedergelassen hat, aber dass diese Vogelart normalerweise möglichst viel Ruhe braucht und dass an dieser Stelle nun wirklich nicht gegeben ist. Außerdem hat der Ranger sehr eindrucksvoll rüber gebracht, dass ein toter Baum zu einem normalen Wald dazu gehört. So konnte man sehr gut in der Schlucht zwischen der Aussicht und der Bastei mehrere abgestorbene Bäume erkennen. Ein sehr netter Ausdruck des Rangers war, dass ein Baum mit dem Tot sein zweites Leben beginnt.

Von der Aussicht ging es dann wieder zurück in die Richtung des Parkplatzes. Am Parkplatz angekommen sind wir dann ein kleines Stück auf dem gelben Strich  weiter bis zur Basteistraße gewandert. Diese Straße haben wir nur überquert und sind dann auf der unmarkierten Wehlstraße, die nur ein Forstweg ist, bis zum Steinernen Tisch weiter gewandert. Am Steinernen Tisch war dann der nächste Halt, an dem kurz der Name und die Herkunft der Sitzgruppe erklärt wurde. Obwohl die Führung an einem Donnerstagmorgen durchgeführt wurde, waren doch schon einige Touristen im Bereich der Bastei unterwegs. Da auch einige der Besucher ihre Hunde dabei hatten und diese unangeleint auf den Wegen herumwuselten, war ich überrascht wie freundlich, aber durchsetzungsstark, die beiden Ranger die Besitzer der Hunde auf diesen Missstand hinwiesen.

Der weitere Weg führte dann über den Fremdenweg mit der roten Punktmarkierung  wieder in die Richtung der Bastei. Für mich war es sehr interessant, dass die beiden Wege Griesgrund und Rahmhanke quer durch die Kernzone gehen, aber beide als alte Bergpfade gelten und damit auch weiterhin begangen werden dürfen. Ich selber hatte bei meiner Wanderung über die [Rahmhanke](#) so meine Bedenken, aber hiermit sind diese zerstreut worden.



Die Wanderung geht bis zur Bastei. Hier wird ein kleiner Zwischenstopp zwischen dem Schweizerhaus und dem Panoramarestaurant eingelegt, um nach links in den Talkessel zu blicken. Von der kleinen Aussicht unterhalb des Restaurants kann man sehr gut die Aussicht, auf der man eben noch gestanden hat, auf der anderen Seite des

Tals sehen. Hier hat der Nationalpark Ranger kurz ein paar Worte zur neuen Informationsstelle des Nationalparks im alten Schweizerhaus gesagt. Dieses Haus wird gerade renoviert/saniert und soll ab dem Herbst 2006 für Besucher offen stehen. Es wird überlegt, ob dann dort eine Gemäldeausstellung mit Bildern vom Malerweg stattfinden soll.

Von dieser Aussicht ging es dann zur Aussicht an der Vorderseite der Bastei. Hier knubbelten sich zwar wie immer die Menschenmassen, aber irgendwie haben wir es tatsächlich geschafft einen Platz am Geländer zu ergattern. Hier hat der Nationalpark Ranger zuerst einen Hinweis und ein paar Hintergrundinformationen zum Felssturz am Wartturm geben.



Danach haben wir auf der linken Seite der Aussicht an der Felswand noch ein paar Kletterern zugesehen und dabei bot sich natürlich für den Nationalpark Ranger die Gelegenheit die grundlegenden Regeln des Kletterns in der Sächsischen Schweiz zu erklären. Nach diesen Informationen war diese Führung beendet.



Ich habe mich sehr über diese Führung gefreut, da sie mir sehr viele interessante Informationen und Eindrücke zum Thema Nationalpark und Nationalpark Ranger gebracht hat. Leider finde ich es sehr schade, dass nur so wenige Besucher der Sächsischen Schweiz dieses Angebot annehmen. Deshalb habe ich gleich ein paar Tage später noch zwei weitere Führungen mit Nationalpark Ranger durchgeführt: [Waldkundliche Führung](#) und [Waldhuschenführung](#).

www.wandern-saechsische-schweiz.de

Details zur Wanderung Bastei mit Nationalpark - Ranger

Kurzbeschreibung:

Die Bastei aus anderer Sicht. Die kurze, wenig anstrengende Wanderung öffnet den Blick für den Reiz der Wildnis und den Weg bis dahin. Ihr inneres Auge sieht mehr als nur Felsen und Bäume. Viele Besucher und unberührte Natur schließen sich nicht aus. Kommen Sie mit Natur schauen.

Bewertung



Dauer der Wanderung:	Länge der Wanderung:	<u>Wandergebiet:</u>	Hochwassergefahr
2.0 Stunden	4.5 Kilometer	<u>Rathener Gebiet</u>	Anreise und Wanderstrecke nicht Hochwassergefährdet

Anreise:

öffentliche Parkplätze:	Parkplatzgebühren:	Parkplatzgebühr für die Wanderung:	Empfohlener Parkplatz
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	3.0 €	<u>Bastei</u>

Anfahrt aus der Richtung Bad Schandau (Markplatz):

Die Fahrt zur Bastei bzw. dem Basteiparkplatz ist sehr einfach, da aus allen Himmelsrichtungen perfekt ausgeschildert. Von Bad Schandau in die Richtung Hohnstein/Bastei. Im Ortsteil Plan der abknickenden Vorfahrtsstraße den Berg hoch folgen. Die Fahrt geht über die Ortschaft Waltersdorf und die Ziegenrückenstraße zur seltsamen Kreuzung am Hockstein. Hier geht es nach links weiter über die Ortschaft Rathewalde in die Richtung Lohmen. Kurz vor dem Wald ist nach links die Zufahrt zur Bastei. Es gibt den ersten Parkplatz, der sich gleich an der Straße befindet, aber nur benutzt wird, wenn besonders viel Betrieb an der Bastei ist. Man wird aber auch durch einen Parkplatzwächter bzw. das Parkleitsystem normalerweise dran gehindert bis zur Bastei durch zu fahren, wenn der vordere Parkplatz voll ist. Der vordere Parkplatz liegt 2,75 Kilometer weiter in die Richtung der Bastei.

Fahrzeit bis zum Parkplatz (ohne Behinderung):

18 Minuten

Ungefähre Entfernung:

16 Kilometer

Anfahrt aus der Richtung Pirna (unterhalb der neuen Elbebrücke):

Die Fahrt zur Bastei bzw. dem Basteiparkplatz ist sehr einfach, da aus allen Himmelsrichtungen perfekt ausgeschildert. In Pirna über die neue Elbebrücke (Sachsenbrücke). An der ersten Ausfahrt auf die S167 nach links. Ausgeschildert ist schon die Bastei. An der abknickenden Vorfahrtsstraße schräg nach links/geradeaus auf die S164 den Berg hoch. Nach 1,1 Kilometern links auf die Lohmener Straße in Richtung Lohmen. Hinter Lohmen weiter auf der S165. Es geht durch einen Wald und danach kommt schon auf der rechten Seite die Einfahrt zur Bastei. Es gibt den ersten Parkplatz, der sich gleich an der Straße befindet, aber nur benutzt wird, wenn besonders viel Betrieb an der Bastei ist. Man wird aber auch durch einen Parkplatzwächter bzw. das Parkleitsystem normalerweise dran gehindert bis zur Bastei durch zu fahren, wenn der vordere Parkplatz voll ist. Der vordere Parkplatz

liegt 2,75 Kilometer weiter in die Richtung der Bastei.	
Fahrzeit bis zum Parkplatz (ohne Behinderung):	Ungefähre Entfernung:
17 Minuten	17 Kilometer
öffentlicher Nahverkehr:	
Bus	

Untergrund:				
Pfad:	Wanderweg:	Forstweg:	Asphaltiert:	Nutzung von Fahrstraße:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	überqueren

Höhenunterschied:					
Aufstiegshöhenmeter:					
55 Meter					
Maximale Höhe:					
310 Meter					
Minimale Höhe:					
298 Meter					
normaler Auf-/Abstieg:	Treppen:	Hühnerleiter:	Leiter:	Klammern:	Klettern:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Orientierung:		
Karten vor Ort:	empfohlene Karte:	
<input checked="" type="checkbox"/>	Kartenname:	Die Bastei
Wegkennzeichnung:	Maßstab:	1 : 10.000
	Verlag:	Rolf Böhm Kartographischer Verlag
teilweise fehlend	ISBN:	3-910181-04-X
	Auflage:	5. Auflage 2005

Landschaft:					
Wald:	Wiesen:	Felder:	Felsen:	bewohntes Gebiet:	Besondere Attraktionen am Wege:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
kurze Beschreibung der besonderen Attraktion:					
Die Bastei ist eine der großen Attraktionen der Sächsischen Schweiz					

Pausenmöglichkeiten

Art der besten Pausenmöglichkeit:	Rastplatz mit Aussicht
Einkehrmöglichkeiten auf dem Weg:	Auf der Bastei befindet sich eine große Gaststättenkomplex

Anzahl andere Wanderer/Touristen

viele Touristen

Hundeg geeignet

Ja

Kinderg geeignet

Ja

Besonderheiten

www.wandern-saechsische-schweiz.de